



hauensteiner bote

43. Jahrgang

Donnerstag, den 11. Juni 2015

Nr. 24/2015

Erlebnispark Teufelstisch in Hinterweidenthal



In einer einzigartigen Vielfalt bietet der Erlebnispark für jeden Besucher

Attraktionen:

- Felsenmeer mit Felsenrutsche
- Minigolfanlage
- Seilbahn
- Wasserspielplatz
- Labyrinth mit Glockenturm
- Raupenschaukel
- Höhlengang
- Freiluftklassenzimmer
- Nestkorbschaukel
- Barfußpfad
- Sandspielzone
- Schaukelwippe

Der Park ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Ganz wichtig:

Der Eintritt in den Erlebnispark ist frei, es entstehen nur Kosten für die Nutzung der Minigolfanlage. Eine Besonderheit ist die Barrierefreiheit.

Ein Großteil aller Einrichtungen ist für Gehbehinderte, Rollstuhlfahrer und Sehbehinderte erlebbar. Der Erlebnispark verfügt über Behindertenparkplätze und -toiletten.

Gruppenvoranmeldungen sind erwünscht unter Tel. 06396/993276. Wir freuen uns auf Ihren Besuch - Herzlich willkommen!

- Voranzeige -

- Voranzeige -

„SAGENHAFTES“ NORDIC WALKEN AUF DEM HÖLLENBERG



GEFÜHRTE NORDIC-WALKING-TOUR
 MIT GESCHICHTEN, SAGEN UND LEGENDEN
 RUND UM DEN SPIRKELBACHER HÖLLENBERG

Sonntag, 21. Juni 2015

TREFFPUNKT AB 9.30 UHR
 AM DORFGEMEINSCHAFTSHAUS
 SPIRKELBACH

STARTGELD 5,00 €
 (ALLE TEILNEHMER ERHALTEN
 EIN ERINNERUNGSGESCHENK)



SPIRKELBACHER
 DORFMARKT 2015

In Spirkelbach, da läuft was...

Spirkelbacher Dorfmarkt 2015

19. bis 21. Juni



- | | | |
|-----------------|--------|-----------------------------------|
| Freitag | 19 Uhr | Fassanstich mit Traktor-Dorfwette |
| 19. Juni | | |
| Samstag | 13 Uhr | Bambini- und Brunnenlauf |
| 20. Juni | 15 Uhr | HTT - Höllenberg Trail Trophy |
| | | Trail-Lauf 10 km, Trail MTB 20 km |
| | 20 Uhr | After-Trail-Party mit DJ Camel |
| Sonntag | 10 Uhr | Nordic Walking |
| 21. Juni | 11 Uhr | Musikalischer Frühschoppen |
| | | Musikverein Wilgartswiesen |
| | 14 Uhr | Die Klingbachtaler |
| | | Kinderprogramm mit Kletterwand |
| | | Kinderschminken und mehr |

Reichhaltiges kulinarisches Angebot an allen Tagen, sowie Kaffee und Kuchen

www.spirkelbach.de - www.höllenberg-trophy.de



Nachgefragt

Regionale Baukultur – was ist das eigentlich? Und: Ist das nicht gerade in ländlichen Regionen viel zu teuer? Nein, sagt entschieden der Architekt Prof. Dr.-Ing. Matthias Sieveke, Hochschule Trier. Regionale Baukultur ist ein wichtiger Standortfaktor und zählt sich über Jahre hinweg für jede Gemeinde aus. Denn Dörfer mit Charakter und öffentlichen Plätzen, die Gemeinschaft und miteinander lebendig werden lassen, ziehen neue Einwohner an.

Regionale Baukultur – was ist das?
Sieveke: Erstmal heißt das: Wie baue ich in Verbindung mit meiner

jeweiligen Lebensweise? Früher gab es auf dem Land Handwerk und Landwirtschaft, das Leben war geprägt von kurzen Wegen und sozialem Miteinander. Heute haben viele ihre Arbeit nicht mehr auf dem Dorf, sie fahren in die Stadt. Der unmittelbare Bezug zum Dorfleben geht verloren. Aber ohne soziales Miteinander gibt es keine gegenseitige Hilfe, etwa beim Bauen. Jeder baut für sich allein. Das hat die Dörfer zerstört.

Viele Gemeinden sagen: Baukultur, das ist für uns zu teuer!

Sieveke: Ich sehe das anders. Bauen hatte früher mit Nachhaltigkeit zu tun. Hätte man die Häuser im 17. Jahrhundert so gebaut wie heute, die wären alle weg! Regionale Baukultur fängt im Kleinen an. Beispiel Haustür: Holz mag teuer sein, aber hält viel länger als Kunststoff. Wichtig ist, dass einer den Anfang macht, Vorbild ist. Und am Ende trägt das Ergebnis zum Ortsbild bei, das wird schnell zum Standortfaktor: Aus einem intakten Dorf ziehen die Menschen nicht weg.



Mörschbach, Verbandsgemeinde Rheinböllen, wurde 2013 zweiter Sieger beim Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“

Zum Thema: Regionale Baukultur
 Viele Infos, auch wie Sie selbst regionales Bauen gestalten können, auf: <http://www.baukultur.rlp.de>

Programm, Infos und Aktionen unter:
www.diearchitekten.org/swdb und www.diearchitekten.org/TDA

Bauen, moderne Architektur, Leben auf dem Land und die Menschen, die dahinter stehen. Die Reihe wird herausgegeben von der Stiftung Baukultur Rheinland-Pfalz mit finanzieller Unterstützung des Ministeriums der Finanzen Rheinland-Pfalz.

„Wir sind Heimat“ informiert im Rahmen des Dialogs Baukultur Rheinland-Pfalz regelmäßig über regionales

„Wir sind Heimat“ informiert im Rahmen des Dialogs Baukultur Rheinland-Pfalz regelmäßig über regionales

Impressum: Autorenteam Baukultur Gesellschaft des bürgerlichen Rechts (GbR), Karin Bünnagel, Andrea Martens, Katja Schupp, Hartmut Zentwitz, c/o Stiftung Baukultur Rheinland-Pfalz, Postfach 1150, 55001 Mainz, Tel. 0631-327 42 10.
Fotos: Foto von M. Sieveke; übrige Fotos: Autorenteam Baukultur

Wir sind Heimat

Hauenstein



Der rote Gebäudeteil beherbergt die Logistik, der graue die Verwaltung.

Industriebau mit Anspruch

Lager- und Industriebauten sind in erster Linie funktional. Dass sie auch einem ästhetischen Anspruch genügen können, beweist das Verwaltungs- und Logistikzentrum des Unternehmens „Schuhmarke“ in Hauenstein.



Das Treppenhaus – natürlich in Rot.

Gebäude hat seinen Sitz – wo auch sonst – in Hauenstein, der Schuhzentrums der „Schuhmarke“ nicht zu übersehen. Die gesamte Architektur des Gebäudes zeigt, dass Industriebauten durchaus auch ästhetisch gestaltet sein können. Lager und Verwaltung sind hier auf spannende Weise miteinander verbunden: Die zwei Gebäudeteile bilden eine L-Form, die Fassade des Lagers ist rot, die des Bürogebäudes grau. „Ich fühle mich hier wie zu Hause. Für mich ist die Firma ein Familienunternehmen, die Mitarbeiter sind meine Kinder“, berichtet Luise Marke, die Seniorchefin. Angefangen hat alles mit Hausschuhen. Darauf gründet die „Schuhmarke“. Das neue

Fassade ist von den Shops übernommen. „Die Verwendung von zwei unterschiedlichen Farben für die Fassade ist ursprünglich den Kosten geschuldet, das rote Sandwichpaneel ist doppelt so teuer wie das graue. Aber genau so, wie es jetzt ist, gefällt es allen am besten“, sagt Betz.

Innen ist alles großzügig und hell gestaltet: raumhohe Verglasungen, ein Materialmix aus Glas, Stahl, Beton und Massivholz, und immer wieder die Farbe Rot. In der Summe ist das Gebäude nicht viel teurer als eine einfache Halle. Aber es sieht wesentlich attraktiver aus – nicht nur von der Bto aus.



Der Architekt Mark Betz vor der Eingangstüre des Verwaltungs- und Logistikzentrums.